

Bewahren Vermitteln ein Ort der Kultur

Nachdem ganz Deutschland mit Betroffenheit den Einsturz des Stadtarchivs verfolgt hat, ist das Interesse an unsere Vergangenheit, Archivalien längst vergessener Zeiten gestiegen.

Bereits vor dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs wurde in einem Montagsgespräch des BDA über ein Neuaufbau diskutiert, Aufgrund der mangelnden Räumlichkeiten und der neuzeitlichen Anforderungen die ein Archiv aufweisen sollte.

Ähnlich verhält es sich mit der Kunst und Museumsbibliothek, zudem ist diese auf drei Standorte verteilt. Der Neubau sollte also beide Einrichtungen beherbergen.

Das historische Stadtarchiv Köln und die Kunst und Museumsbibliothek als eine Institution verstanden, ein gemeinsames Bewahren und Vermitteln und auf der Suche nach einem Ort der historischer nicht sein kann.

Der Breslauer Platz befindet sich unmittelbar an der Nordostseite des Kölner Hauptbahnhofs. In unmittelbarer Nähe Dom und Museum das Herz der Stadt. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. entsteht durch den Bau der Bahntrasse und des Hauptbahnhofs eine innerstädtische Trennlinie durch das historisch gewachsene Zentrum. Der Breslauer Platz und das Kunibertviertel werden seitdem in ihrer Entwicklung im Gegensatz zu den anderen innerstädtischen Bereichen gebremst.

Genau an dieser Stelle an diesen Reibungspunkten sollte angeknüpft werden denn hier liegt die Qualität die mir die Situation bereithält.

Mit den derzeitigen Nutzungen Kommerzhotel, Busbahnhof und Musicaldom stellt es eine Eingangssituation.

Bis auf den Musical Dome, der in drei Jahren seine Lizenz verliert werden die Nutzungen in die Neuplanung aufgenommen und stellen einen Indikator für die weitere Neustrukturierung.

Die Situation bietet nun eine Kraft, eine Richtung von west nach ost, vom innerstädtischen zum Rhein. Diese wird aufgenommen und mehrere Baukörper in länglicher Form, als Riegel ausformuliert, positionieren sich mit Ausblick und Ausrichtung zum Rhein.

Das Bauensemble erlangt einen eigenständigen Charakter und keine weitere Strukturierung oder Weiterführung der angrenzenden Stadtstrukturen. Ein Quartett entsteht, aus Dom, Museum, Hbf und Archiv, welches die Situation als neuen Eingang der Stadt Köln prägt und zusammenführt. Dadurch wird trotz der Schneise des Hauptbahnhofs ein Bezug zur historischen Substanz hergestellt.

Die Auflösung der Nutzungen in klare Organisationen und Baugeometrien erlauben eine Transparenz und ein Durchfließen des Raumes zum Rhein.

Eine Architektur von offen geschlossenen Flächen - Bereichen - von leicht und schwer, Einblick und Ausblick, massiv und filigran, Glas und Stein, von bewahren und vermitteln, strukturieren das Ensemble.

Kulturhaus und Hotel als Anfang und Ende gehen mit der Infrastruktur eine Verknüpfung ein.

Archiv und Bibliothek stehen sich dabei als Wissensmittler gegenüber und tragen die Institution Kultur nach außen.

Öffnungen von vertikaler und horizontaler Natur gliedert die Transparenz in unterschiedliche Richtungen, die ein übergreifen von Baukörper zu Baukörper veranlassen.

Die Situation wird nun vom Verkehr, Bus, Auto, Taxi, Zug mit Hauptbahnhof umspült. Der neu gesetzte Busbahnhof gliedert sich entsprechend an der Seite des Hauptbahnhofs an und gewährleistet einen reibungslosen Ablauf.

Somit wird der Breslauer Platz und sein Umfeld ein Ort der Kultur, bewahren und vermitteln laden zum verweilen ein.